



OSTFALENPOST

Informationsblatt des Arbeitskreises Ostfälisches Platt e.V.,
des Ostfälischen Instituts in Helmstedt und der
Arbeitsgruppe Plattdeutsch in der Braunschweigischen
Landschaft e.V.

Nr. 43

www.ostfalenpost.de

August 2003



Bericht: „Ostfalendrepen am 10. Mai 2003 in Halberstadt“

Das diesjährige Ostfalendrepen fand wieder – wie bereits 2001 – im Bildungs- und Gesundheitszentrum Halberstadt statt, einer sehr empfehlenswerten Tagungsstätte. Die gesamte Vorbereitung einschließlich der Antragstellung für finanzielle Unterstützung lag wieder in den bewährten Händen des Vorsitzenden des Arbeitskreises Ostfälisches Platt, Herrn Dr. Hans-Joachim Lorenz. Dieser konnte den Mitarbeiter des Landrates Henning Rühle, Herrn Walter Siegel, den Leiter des Regionalbüros Nord des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V., Herrn Manfred Köppe, die Referentin für Niederdeutsch des LHB Sachsen-Anhalt e.V., Frau Dr. Saskia Luther, sowie die Leiterin der Arbeitsstelle Niederdeutsch des Germanistischen Institutes der „Otto-von-Guericke“-Universität Magdeburg, Frau Dr. Ursula Föllner begrüßen. Sein besonderer Dank galt dem Landes-Heimat-Bund Sachsen-Anhalt e.V., dem Landkreis und der Stadt Halberstadt. Mehr als 100 Teilnehmer waren der Einladung gefolgt. Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt zählt zur Zeit 114 Einzelmitglieder und 14 Vereine aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Nach den Grußworten – der Landrat Henning Rühle war leider dienstlich verhindert – erklang das Lied „Min Heimatdörp Barslewwé“ von Albert Klaus, gesungen von der Burger Trachtengruppe. Danach zeigte die Kindergruppe der Grundschule Badersleben unter der Leitung der Schuldirektorin Frau Bögelsack, was sie schon in Plattdeutsch gelernt haben, indem sie sich u.a. mit der Geschichte „Use Katte is wech“ von Dr. Lorenz befaßten, in der es um die Rettung einer in einen Brunnen gestürzten Katze geht.

Wolfgang Wenderoth aus Heudeber trug sein Gedicht „Plattdütsch Woort“ und den „Domschatz von Queddelnborch“ vor. Die Kindergruppe „Harzer Kramms“ unter der Leitung von

Erika Spannuth, Wernigerode, führten ein perfektes plattdeutsches Programm über den Harz vor, wofür es viel Beifall gab.

Rudolf Mackensen aus Oker las aus dem Buch „Heimat an’n Harze“ von Rohkamm vor.

Dr. Hans-Jürgen Bader sprach über das ‚Mittelbische Wörterbuch‘. Sigrid Lorenz überraschte die Zuhörer mit der Geschichte „Vordrehte Mode“ und Dr. H.-J. Lorenz brachte die Stipstöreke „Esocht un efunnen“, über geklaute Gehwegplatten handelnd, zu Gehör.

Eva Brandt aus Oschersleben befaßte sich dann mit „Struppi“, dem Hundekind, dessen Erlebnisse sie als Broschüre in Plattdeutsch herausgegeben hat. Jürgen Schierer folgte mit seiner Geschichte über „Das Risiko Leben“. Mit „Min Besuch in Berlin“ belustigte Otto Gewalt aus Wedringen.

Vor der Mittagspause stellte Dr. Lorenz noch die Fragebogenaktion im Landkreis Helmstedt vor, die von Frau Ute Launert, Göttingen, durchgeführt wird.

Nach dem Mittagessen erzählte Gisela Preckel, Isernhagen (früher Beendorf) über „Gustchen und dat Arwe“ und „Unse Katte“. Über die vielfachen Möglichkeiten zur Verwendung einer Schüssel berichtete Rosemarie Lübbecke aus Badersleben und über eine ungewöhnliche Wildschweinjagd Heinz Morgenthal aus Otleben. Lisa Schröder aus Wulferstedt trug eine Betrachtung über plattdeutsche Schimpfwörter vor. Ein Gedicht über das Ostfalentreffen in Halberstadt hatte Inge Schulze aus Zobbenitz mitgebracht. Heinz Peine aus Halberstadt berichtete über seinen Umgang als Telegrafarbeiter in Plattdeutsch mit den Russen.

Bevor Dr. Lorenz nach 14.15 Uhr daß Schlußwort sprach, tanzte unter der Leitung von Hanna Lüdtke die Burger Trachtengruppe.

Alle Anwesenden waren sich einig, daß es wieder ein gelungener Tag war. *Gustav Philipps*

10. Vorlesewettbewerb in Sachsen-Anhalt

Der plattdütsche Vorlesewettbewerb in Sachsen-Anhalt is tau en guen Bruk in'n nördlichen Sachsen-Anhalt eworren und find 2004 al taun 10. Mal statt.

De Schauljugend wieset in düssen Wettbewerb, dat sei sek ok in use Tiet, in de sek veeles schwinne vorändert, Interesse dadrane hat, dat kulturelle Traditionen erholen bliewet.

De Schaul- un Regionalutscheide sünd nich bloß Höhepunkte for de Schaulen, sei werd dat ok ümmer mehr for de ganze Region. Eldern, Groteldern un annere Anvorwandte un Frünne von Nedderdütsch un Regionalkultur interessiert sek for den Vorlesewettbewerb.

Ek freue mek öwwer de Plattdütsch-Arbeitsgemeinschaften, de et an veelen Schaulen giff. Da könnt sek alle, de middemaket, schöne vorbereien. Dat Plattsprakerinnen un Plattspraker ut de Heimortorte de Schäulerinnen un Schäuler unterstützt, wieset taugliek op de lokale un regionale Vorwörtelunge von düsse Sprake hen, de wei plegen un erholen willt.

Ek bedanke mek bie allen, de sek hiermidde befat un den Wettbewerb unterstützt. Dat sünd de Schäulerinnen un Schäuler, de Lehrer un Lehrerinnen, de Plattsprakerinnen un Plattspraker, de et richtig spraken könnt. Ek bedanke mek bie en Ostdeutschen Sparkassen- und Giroverband als wissen Partner, op dene man sek vorlaten kann.

Mien Dank gilt gliekerwiese der Arbeitsstelle Niederdeutsch an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg un dem Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V., de middenander düssen Wettbewerb vorbereit. un voranstaltet. Op glückliche Wiese verbind hei wissenschaftliche Forschunge, Sprakpflege un Kulturförderung in usen Lanne.

Als Schirmherre von düssem Veranstaltung wünsche ek allen Schäulerinnen un Schäulern, de bie'n Wettbewerb middemaket, veel Erfolg, Spaß un Freude.

Prof. Dr. Jan Hendrik Olbertz
Kulturmister des Landes Sachsen-Anhalt

Falschmeldung

Leserbrief: Leiwe Christian Reineke, ierst hebbe eck eglowwt, Diu wollest meck in'n April schicken mie den Satz: „Als ich dieses Buch - wegen der Grammatik - im November (2002) erwerben wollte, mußte ich feststellen, daß es nicht mehr lieferbar war.“ (Siehe Seite 3 der Ostfalenpost Nr. 42 im April 2003). Gemeint ist mein Buch „Ostfälisches Platt im Hildesheimer Land, das Sievers-Kese'sche Gesamtwerk, Olms-Verlag, Hildesheim, 2002, ISBN 3-487-11594-8.“ Eck hebbe böin Verlage Olms in Hilmessen efraget. Dä hebbet noch Stücke tweihunnert Boiker liggen. Diu kannst Deck also noch en Bauk koipen. Döine eigene Ostfälische Minimalgrammatik hebbe eck meck mah anekieken. Se is all ganz giut, heoch wissenschaftlich, awer wichtige Däile fehlet noch, z.B. eine Darstellung der Substantiva, die im Vergleich zum Hochdeutschen ein anderes Geschlecht haben wie dä Brill (männlich) - die Brille; dä Dauk (männlich) - das Tuch; dä Pogge (weiblich) - der Frosch; dä Bieke (weiblich) - der Bach; dat Zucker (sächlich) - der Zucker; dat Löiw (sächlich) - der Leib usw. Diu kümst an Sievers-Kese nich vorböi. Ierst wenn diu dä beiden mie verwenest, wird Döine Minimalgrammatik 'ne basige Optimalgrammatik. Besten Erfolg!

Werner Sührig

Die Rote Mappe

Der Niedersächsische Heimatbund, Landschaftstraße 6a, 30159 Hannover, bittet bis zum 05.11.2003 um Beiträge für die Rote Mappe, die der niedersächsischen Landesregierung zur Stellungnahme vorgelegt wird. Beiträge, ob kritisch, anerkennend und lobend oder auch anregend und impulsgebend sind sehr willkommen. Themenbereiche: Bau- und Kunstdenkmalfpflege sowie Bodendenkmalfpflege / Umweltschutz, Naturschutz und Landschaftsschutz / Kulturlandschaftsschutz / Museen und Sammlungen / Volkskunde und Brauchtumpflege / historische Landesforschung, Landes- und Heimatkunde / **niederdeutsche Sprache**.

De Ostfalenpost frägt: Wat is Ülenpingsten? Wer weit, wat dat is? Wer schrift, wat dat is?

Pottsuse

Ein altes Rezept aus Niedersachsen

750 g fetter Schweinebauch

750 g Schweinenacken

350 g Zwiebeln

Salz, Pfeffer, Pimentkörner

3 – 4 Lorbeerblätter

Das Fleisch in kleine Würfel schneiden (1–2 cm). Die Gewürze dazu geben und mit kochendem Wasser so übergießen, dass das Fleisch gerade bedeckt ist. Aufkochen lassen und dann auf kleiner Flamme drei Stunden köcheln lassen. Zunächst mit Deckel, die letzte halbe Stunde unter Rühren ohne Deckel weiterkochen. Zum Schluss noch mit Salz und Pfeffer pikant abschmecken. *Regina Zimmermann*

Zu der Diskussion um das Partizip Präsens

Dat in der Ostfoalenpost 40 un 42 anjeschne-jene Paloower ümme düet Thema verstoe eck chanz un choar nech. Vor allem, dat et Kenners von`n Plattdüetschen chem Ball, da den Jebruk von düsser Form avstrejet. Viellichte chiwet et dat in den Ostfälschen nech, wat jönnßiet von`n Hoarze sproken werd. In Südnedersassen, alßo in der Chöttingschen Chejend, chiwet et dat noch. Villichte bind de Leue in jöwer Chejend muulfuuler un höwet dat entscheidende „d“ einfach utfalln loaten un doadoor dat Middelwoort der Chejenwart met den Tätigkeitswoore weer eins wern loaten. Eck will moal als Beespeel ne kleine Jeschichte vertell`n, in der veele von düssen Wooren vorkomet: Als eck chistern in der Feldmark spažeern ching, Bach eck `n smöekenden Schooper met`ner verbunnenen Hand. Hei harre se Beck in kokenijen Woatere verbrennt. Hei stund bee Bienen bölkenden Schoopen un schimpe met Bienen bellenden Hunnen, weil se dä chroasenden Schoope derwe mankenander jauchten.

Eck hoffe, Jee könt dütt Platt lesen, wie et bee öseck esproken werd. De Leue ümme Chöttingen könt dat, wie eck ut Antwoorn up miene Schriften von „Land un Leuen“ weit. Studeert man derwe in der plattdüetschen Chrammatik wejer rümmer, eck for meck bruke se nech, höwe se von klein up eläert. Veele Chrüsse von Peiffer-Wilhelm. *Wilhelm Pfeiffer*

Bericht von der Plattdeutschen Autorenwerkstatt

Im schönen Heiligendorf in der Nähe von Wolfsburg kam am 26. April 2003 die Autorenwerkstatt der Braunschweigische Landschaft zu ihrem 21. Treffen zusammen.

Zwei gute Gründe gab es dafür: Die Stadt Wolfsburg mit ihren vielen umliegenden kleinen Städten und Dörfern ist seit dem vergangenen Jahr Mitglied der Braunschweigischen Landschaft; dazu gehört auch Heiligendorf, das in diesem Jahr sein 850-jähriges Bestehen feiert. - Eigens dafür wurde im letzten Jahr der „Heiligendorfer Verein für Kultur- und Brauchtumpflege“ gegründet. Gründungsmitglied Horst Buchholz, inzwischen Mitglied der Autorenwerkstatt, schlug während des letzten Herbsttreffens der Autorenwerkstatt vor, das Frühjahrs-Treffen in Heiligendorf stattfinden zu lassen. - Seit langem schon ist er unserer ostfälsch-plattdeutschen Sprache sehr verbunden, so leitet er unter anderem seit vielen Jahren in Heiligendorf einen plattdeutschen Gesprächskreis, zu dessen 14. Treffen im März diesen Jahres über 50 Teilnehmer gekommen waren.

Zum ersten Mal eröffnete Henning Kramer, Sprecher der Arbeitsgruppe „Plattdeutsch, Kultur- und Heimatvereine“ der Braunschweigischen Landschaft, als neu gewählter Leiter der Autorenwerkstatt das Arbeitstreffen. Bis dahin war Jürgen Schierer seit deren Gründung vor rund zehn Jahren unermüdlicher Leiter. Insgesamt 20 Treffen hat er initiiert und organisiert.

Mit rund 300 Rezensionen und vielen Bemerkungen, die zugleich aufmunternd und kritisch analysierend waren, hat er wohl den wichtigsten und größten Anteil dazu beigetragen, dass die literarischen Fertigkeiten der Autoren von Mal zu Mal ein höheres Niveau erreichten. Seine eigenen, literarisch anspruchsvollen und äußerst lesenswerten Beiträge trugen darüber hinaus ganz wesentlich zum Erfolg der Autorenwerkstatt bei. - Dafür möchte ich ihm im Namen aller Mitglieder der Autorenwerkstatt einen ganz besonderen und herzlichen Dank aussprechen.

Der Erfolg der Autorenwerkstatt erwuchs jedoch nicht allein aus den Beiträgen aller Autoren, deren Thema jeweils für das nächste

Treffen von allen beschlossen wird; er begründet sich ganz wesentlich aus der Toleranz und Bereitschaft aller Teilnehmer, Kritik aufzunehmen und umzusetzen. - Für einen Autor ist es fürwahr kein Leichtes, Kritik an seinem „jüngsten Kind“ zu ertragen und als Anregung zu verstehen, diesen Beitrag noch einmal zu überarbeiten. Dank sei deshalb auch ihnen sowie allen Rezensenten gesagt, die kurz vor jeder Arbeitssitzung sämtliche neu eingereichten Beiträge kritisch durcharbeiten mussten.

Nach der Eröffnung des jüngsten Treffens bekannte sich die Ortsbürgermeisterin Ingrid Wagner in ihrer engagierten Begrüßungsrede als große Fürsprecherin der plattdeutschen Sprache und der Autorenwerkstatt. Bis zur Mittagspause verfolgte sie die Vorträge und Diskussionen sehr aufmerksam. Sie war begeistert über die Qualität der Texte und den fairen Umgang aller Autoren miteinander. Das war wohltuend und bestärkte alle in ihrer Willen, weiterhin neue plattdeutsche Texte verschiedenster literarischen Gattungen und Themen zu verfassen.

Auch Albrecht Schmidt, der Vorsitzende des Vereins für Kultur- und Brauchtumspflege, begrüßte das Engagement der Braunschweigischen Landschaft, die ostfälisch-plattdeutsche Sprache auf hohem Niveau zu kultivieren und als eine höchst lebendige Sprache zu nutzen und wünschte der Versammlung einen guten Erfolg. Es bedarf keiner besonderen Erwähnung, dass während der Diskussionen über die neu eingereichten Beiträge ausnahmslos Ostfälisch gesprochen wurde, der Sprache unserer Region zwischen Elbe und Weser, zwischen Heide und Mittelgebirge.

Ein höchst interessanter und sehr lebhafter Gedankenaustausch entspann sich am Nachmittag: Es ging nicht zum ersten Mal um die Schreibweise. Soll man versuchen, in den geschriebenen Texten die Aussprache durch teilweise gewagte Kombinationen oder Doppelungen von Vokalen zu verdeutlichen und dem Leser nahebringen, oder soll man der besseren Lesbarkeit halber die Nähe zur Schreibweise der Standardsprache suchen? Wenngleich es aus dem engeren regionalen Bezug naheliegen mag, eine von der Standardschriftsprache abweichende Schreibung zu bevorzugen, hielten die meisten Teilnehmer das dennoch für ungeeignet wenn nicht unzumutbar, die regionale Aussprache zum Nachteil der Lesbarkeit zu stark zu betonen, zumal dadurch leicht Mißverständnisse herauf beschworen werden könnten. Das Wichtigste an den geschriebenen Texten sei es, dass sie leicht und flüssig zu lesen seien. Zugleich erleichtere es die Übertragbarkeit in einen anderen regionalen plattdeutschen Dialekt. Im Übrigen gibt es auch in der Standardsprache durchaus erhebliche Abweichungen zwischen geschriebener und gesprochener Sprache.

In seinem Schlußwort dankte Henning Kramer, dem Organisator dieser Arbeitssitzung der Autorenwerkstatt, Horst Buchholz.

Besonders aber dankte er den Damen des Heiligendörfer Vereins für Kultur- und Brauchtumspflege, die sich unermüdlich um das leibliche Wohl der anwesenden Autoren gesorgt hatten. Sein Dank galt nicht zuletzt der evangelischen Gemeinde, die für diese Tagung Sitzungsraum und Küche zur Verfügung gestellt hatte.

Henning Kramer

... und das Niederdeutsche in Niedersachsen

Mit dem Inkrafttreten der Sprachencharta erkennt das Land Niedersachsen die allgemeinen sprach- und kulturpflegerischen Grundsätze und Ziele dieser Konvention an. Mithin wird das Plattdeutsche auf europäischer Ebene als eine erhaltenswerte Regionalsprache angesehen. Für das Plattdeutsche übernimmt Niedersachsen darüber hinaus die Pflicht, bestimmte Maßnahmen zu treffen, die sich auf die Förderung des

Sprachgebrauchs in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens beziehen.

Die Bundesrepublik Deutschland muß dem Europarat in regelmäßigen Abständen Bericht erstatten. Für diesen Staatenbericht wird auch das Land Niedersachsen jeweils darlegen müssen, ob und in welchem Umfang die eingegangenen Verpflichtungen umgesetzt werden. Die Bestimmungen der Charta erlauben jedem, der

dies will, bei vielen Gelegenheiten sein Platt zu sprechen zu lesen und zu schreiben.

Das ist auch im Bundesland Niedersachsen gewährleistet.

Damit ist ein Prozeß in Gang gesetzt, den jeder Plattsprecher selbst mitgestalten kann.

Niedersachsen hat im wesentlichen folgende Fördermaßnahmen zugesagt:

1. Bildung (Kindergarten, Schule, Hochschule, Erwachsenenbildung): Das Land begünstigt den Gebrauch des Niederdeutschen sowohl in Kindergärten als auch im Bereich der Erwachsenenbildung und ermutigt dazu; an Hochschulen und Universitäten des Landes wird Niederdeutsch als Studienfach angeboten. Im Gegensatz zu den anderen norddeutschen Ländern hat sich Niedersachsen im Rahmen der Charta nicht dazu verpflichtet, das Niederdeutsche ausdrücklich in die Lehrpläne zu integrieren. Im Schulbereich (Grundschule bis Sekundarstufe) hat das Land lediglich die allgemeine Verpflichtung übernommen, für die Vermittlung der Sprach- und Kulturgeschichte des Niederdeutschen im Unterricht sorgen zu wollen.

2. Justiz: Das Land Niedersachsen läßt zu, daß vor Zivil- und Verwaltungsgerichten Urkunden und Beweismittel in plattdeutscher Sprache vorgelegt werden können, und es sorgt dafür, daß Urkunden bei inländischen Rechtsgeschäften auch dann als rechtsgültig anerkannt werden, wenn sie plattdeutsch abgefaßt sind.

3. Behörden und öffentliche Verwaltung: Bei niedersächsischen Ämtern und Behörden können nunmehr plattdeutsche Urkunden vorgelegt sowie mündliche und schriftliche Anträge gestellt werden. Gleichzeitig erlaubt und begünstigt das Land den Gebrauch des Plattdeutschen auch innerhalb der regionalen und örtlichen Behörden, beim Verfassen und der Veröffentlichung amtlicher Schriftstücke sowie in Ratsversammlungen. Bei Bedarf werden Übersetzer- und Dolmetscher-Dienste angeboten. Plattsprechende Angehörige des öffentlichen Dienstes können auf eigenen Wunsch in den Gebieten eingesetzt werden, wo Plattdeutsch gesprochen wird.

Niedersächsischer Heimatbund e.V. (NHB), Hannover, in Zusammenarbeit mit dem Institut für niederdeutsche Sprache (INS) Bremen, www.niedersaechsischer-heimatbund.de.

4. Medien und Kulturbereich: Das Land verpflichtet sich zu Maßnahmen, die dazu ermutigen bzw. es erleichtern, daß in den Zeitungen sowie bei Funk und Fernsehen regelmäßig plattdeutsche Beiträge gedruckt oder gesendet werden.

Gleiches gilt für die Herstellung und Verbreitung von Ton- und Bildträgern. Das Land übernimmt es weiterhin, die gesamte regional-sprachlich geprägte Kultur zu fördern, sowohl ihre Verbreitung als auch den Zugang zu ihr.

Diese Förderung gilt der niederdeutschen Literatur selbst, erstreckt sich aber auch auf Übersetzungen (vom Niederdeutschen in andere Sprachen und umgekehrt) so wie auf alle volkstümlichen Formen des künstlerischen Ausdrucks (Theater etc.). Darüber hinaus will das Land dafür sorgen, daß niederdeutsche Kulturzeugnisse in Bibliotheken gesammelt und bei Veranstaltungen berücksichtigt werden. Für solche Tätigkeiten muß kundiges Personal vorhanden sein.

5. Wirtschaft: Das Land verpflichtet sich dazu, Praktiken entgegenzutreten, die den Gebrauch des Plattdeutschen in der Wirtschaft ebenso wie im sozialen Leben behindern könnten.

Die Charta - ein Appell - Die Sprachencharta zeigt beides: Einerseits die sprachpolitische Verpflichtung zum Schutz des Niederdeutschen, die das Land Niedersachsen eingegangen ist, und andererseits die Möglichkeiten, die sich für jeden Plattdeutschsprecher im Lande damit eröffnen. Plattdeutsche Rede und Schrift sind nunmehr als Teil der öffentlichen Kommunikation anerkannt. Jeder Sprecher hat jetzt die Chance, in fast jeder Lebenssituation ganz selbstverständlich Platt zu ‚snacken‘, zu ‚sprechen‘ oder zu ‚küren‘. Das Land wird immer wieder an die übernommenen sprachpflegerischen Pflichten gemahnt werden müssen. Vor allem aber kommt es darauf an, daß in der Familie, aber auch im Kindergarten und in der Schule das Plattdeutsche weitergegeben wird. Plattdüütsch hört in'n Kinnermund! Wenn Kinder zweisprachig aufwachsen, bereichert dies ihr Bild von der Welt.

Un dorüm: Platt snacken, twee Spraken sünd mehr as een!

Heeseberg-Museum

Ringstraße 3 in 38384 Watenstedt

Das Museum ist auf einem denkmalgeschützten Bauernhof eingerichtet. Wohnhaus, Nebenhaus, Stallungen, Scheune und Boden sind in den Museumsbereich einbezogen.

Ausgestellt sind die verschiedensten Geräte aus Landwirtschaft, Handwerk und Haushalt, sowie ein Kaufmannsladen aus dem Heesebergbereich, sonstige geschichtliche Dokumente, eine archäologische Ausstellung über Funde der Grabungen auf der Hünenburg, sowie eine Ausstellung von Fossilien aus dem hiesigen Raum.

Normale Öffnungszeiten: April bis Oktober sonn- und feiertags von 14.00 bis 16.00 Uhr.

Sonderveranstaltungen: 21.09.2003, 16.00 Uhr: „En jeder vertelt, wat hei wett“. / 05.10.2003, 15.00 Uhr: Plattdeutscher Erntedank-Gottesdienst. Info: T. 05354 / 296.

Üt en Breif an:

Herrn Kultusminister Prof. Dr. Jan Hendrik Olbertz

Weï Plattspreker sünd in groter Sorge, dat de Arbeit ann Middelelbischen Wörebauk (MeWb) taun Jahresenne innestelt weren könne. Forr de Plege von Nedderdütsch in Sassen-Anhalt is en Wörebauk, in dene de gesamte Wortschatz oppeführt is, genau sau nödig, wie in de andern plattdütschen Länder ok. In'n Harwest 2002 is de tweede Band (Deil H-0) von'n MeWb under Leitung von Prof. Dr. G. Kettmann rutekomen. Et werd nich blos de Wöre oppeführt, et ward ok genau vorklart wat se bedüet, wu se vorkomet un ebruket werd un wie man se utspricket.

An'n ersten Band (Deil A-G) ward tar Tiet earbeit; dat Manuskript sall bet Enne 2007 vorliggen. De dridde un damidde leste Band (Deil P-Z) sall bet Enne 2012 fertig sien.

Laut Ergebnisprotokoll von de Bund-Länder-Kommission, Utschuß „Akademienvorhaben“, von'n 27./28.08.1996, harre sek dat Land Sassen-Anhalt „... bereit erklärt, das Vorhaben in eigener Verantwortung ab 1999 bis zu seinem Abschluß zu fördern“. Dat MeWb mott tau Enne brocht weren, dat sünd wei uns schüllig. Madeborg 29.7.2003 *Dr. Hans-Joachim Lorenz*

Veranstaltungs-Termine

04.09.; 02.10.; 06.11.2003, 19.00 Uhr: Lehre, Altentagesstätte, Plattdeutscher Freundeskreis „Fritze Fricke“, Info: T. 05308 / 3879.

05.09.2003, 19.00 Uhr: Königsdahlum, Dorfgemeinschaftshaus, / 10.10.2003, 19.00 Uhr Schlewecke, Dorfgemeinschaftshaus; Plattdüttsche Frünne im Verkehrsverein Ambergau, Info: T. 05067 / 3521.

09.09.; 24.10.; 28.11.2003, 19.00 Uhr: Heiligendorf, Plattdeutscher Abend vom Verein Heiligendorfer Kultur- und Brauchtumpflege, Info: T. 05365 / 400.

11.09.; 09.10.; 13.11.2003, 15.00 Uhr: Ilsenburg, Haus Abendsegen: Freunde der plattdeutschen Sprache, Info: T. 039452 / 86011.

12.09.; 10.10.; 07.11.2003, 19.00 Uhr: Königslutter, „Friedachsdräpen“ vom Plattdeutschen Arbeitskreis, Info: T. 05353 / 5674.

Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V.

Der Arbeitskreis Ostfälisches Platt e.V. (AKOP) ist ein Zusammenschluß von Einzelpersonen und Vereinen aus allen Teilen des südlichen Niedersachsens und aus Sachsen-Anhalt, die sich das Ziel gesetzt haben, das ostfälische Platt zu erhalten und zu fördern. Es gibt in den Dörfern und Städten dieser Region eine ganze Reihe von Plattdeutsch-Gruppen oder Heimatvereinen mit plattdeutschen Veranstaltungen, und es entstehen erfreulicherweise immer wieder neue solcher Plattdeutsch-Runden. Die Zusammenarbeit und die Information zu fördern ist eines der Hauptanliegen des Arbeitskreises. Darüber hinaus bemüht sich der AKOP um die Förderung des Plattdeutschen in den Schulen, an den Hochschulen und in den Medien Zeitung, Rundfunk und Fernsehen. Die Höhepunkte der Arbeit sind die jährlich veranstalteten Mundarttage.

Vorsitzender: Dr. Hans-Joachim Lorenz, Wilhelm-Külz-Str. 9a, 39108 Magdeburg; Tel. und Fax: 0391/7339477 (Anrufbeantworter); Funktelefon: 0162 7482907. 2. Vorsitzender: Rolf Ahlers, Wendeburg; Schriftführerin: Dr. Ursula Föllner, Magdeburg; Schatzmeister: Dr. Hans Jürgen Bader, Magdeburg; Beisitzer: Ilse Köhler, Schöningen; Jürgen Schierer, Peine; Friedrich Wille, Einbeck.

Mitglied kann jede Einzelperson (Jahresbeitrag 7,00 Euro) oder jeder Verein (Jahresbeitrag 12,00 Euro) werden. Anmeldung schriftlich bei Dr. Lorenz unter obiger Anschrift. Konto: Arbeitskreis Ostfäl. Platt e.V., 14615300, VB Helmstedt; BLZ: 27190082.

Verantwortlich: Rolf Ahlers, Wendezeller Ring 10; 38176 Wendeburg; Tel: 05303 / 2484;
E-Mail: platt@ostfalenpost.de

>> In de nächste OSTFALENPOST steiht weer niee Tied. <<